

Konzert

Stadtmusik Rheinfelden verbreitet Hoffnung und Zuversicht in bedrückenden Zeiten



Von Roswitha Frey

Mo, 14. März 2022 um 08:32 Uhr

Rheinfelden

BZ-Plus | Ohne Bewirtung, aber mit Zugabe: Die Stadtmusik Rheinfelden kann erstmals wieder im Bürgersaal auftreten. Es ist zwar ein Beitrag zur 100-Jahr-Feier, doch auch der Ukraine-Krieg spielt eine Rolle.



Mit schwungvollen Klängen gestaltete die Stadtmusik ihr Frühjahrskonzert im Rheinfelder Bürgersaal. Foto: Roswitha Frey

Mit strahlkräftigen Klängen und rhythmischer Vitalität verbreitete die Stadtmusik Rheinfelden am Samstag bei ihrem Frühjahrskonzert im Bürgersaal Hoffnung und Zuversicht in bedrückenden Zeiten. Voller Schwung legte sich das Bläserchester unter Leitung von Sergei Yemelyanenko in dieses Programm im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Stadt.

"Wir freuen uns riesig, nach über zwei Jahren wieder im Bürgersaal spielen zu können", begrüßte Vorsitzender Michael Schumacher die zahlreichen Besucher und Ehrengäste, allen voran den Präsidenten, Oberbürgermeister Klaus Eberhardt. Erst Ende Januar habe man wieder in die Proben einsteigen können, so Schumacher, "es war sehr sportlich, in so kurzer Zeit dieses Konzert zusammenzustellen".

Krieg und Pandemie erschweren die Proben

Zumal die Probenarbeit nicht nur von der anhaltenden Corona-Pandemie erschwert, sondern auch vom Krieg in der Ukraine überschattet wurde. Der ukrainische Dirigent Sergei Yemelyanenkov bangte um seine Frau Zoia und die ältere Tochter Polina, die in Kiew fest saßen. Umso erleichterter und glücklicher war er, dass sie es aus dem Kriegsgebiet heraus geschafft haben und zusammen mit der jüngeren, in der Schweiz lebenden Tochter Sophia, beim Konzert in Rheinfelden dabei sein konnten. Vorsitzender Schumacher überreichte ihnen unter herzlichem Beifall Blumensträuße.

Symbolcharakter hatten auch die Musikstücke an diesem Abend, durch den Fabien Lamotte als eloquenter Moderator führte. Voller Strahlkraft, Elan und Glanz startete das Orchester mit "A Day of Hope", ein Tag der Hoffnung, der für Frieden und Gerechtigkeit steht und die positive Ausstrahlung der Musik hervorhebt. Präzise und dynamisch facettenreich spielte die Stadtmusik diese Komposition mit Trompetenfanfaren, glänzendem Blech, tänzerisch-schnellen Holzbläserpassagen sowie lyrischen Teilen.

Dass Musik auch Leidenschaft bedeutet, hörte man im "Libertango" von Astor Piazzolla, den die Bläserinnen und Bläser und Perkussionisten mit rhythmischer Verve und intensivem Tango-Gefühl aufführten. Dass sie sich auch im Bereich Rock und Pop stilvoll und gewandt bewegen, bewiesen die Orchestermusiker in einem Medley von Hits des Rockstars Bryan Adams wie "Please forgive me" und "Summer of 69". Mal rockig im Sound, mal weicher und gefühlvoller klangen diese Erfolge des Meisters der Rockballaden.

Ein Amboss kommt zum Einsatz

Auch einen Ohrwurm der 1960er Jahre, "Hit The Road Jack", der durch Ray Charles bekannt wurde, frischte die Stadtmusik klanglich geschmeidig auf. Als Trompeten-Solistin glänzte Sonja Henz mit klangschön gedämpftem, warmem melancholischem Klang. Einen weiteren solistischen Trompeten-Auftritt hatte Sonja Henz gemeinsam mit Martin Schmidt in "Cherry Pink", mit dem der King of Mambo, Perez Prado, in den 1950er Jahren Erfolge feierte. Eine suggestive, ja hypnotische Klangwirkung entfaltete die Filmmelodie "Baba Yetu" aus einem Videospiel, in dem der Spieler ein Volk von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart und Zukunft führen muss.

In der Polka "Feuerfest" von Josef Strauß, einem Bruder des Walzerkönigs Johann Strauß, kam ein ungewöhnliches Soloinstrument zum Einsatz. Als besonderer Effekt und Hommage an das Schmiedehandwerk erklingt in dieser Polka immer wieder ein rhythmischer Amboss. Max Reimann schlug als Solist mit rhythmischer Präzision den Amboss an, dessen metallische Klänge der mit Schmiss und Charme gespielten Polka zusätzlichen Aha-Effekt verliehen.

Eine Zugabe mit Symbolkraft

Zündende Rhythmik und vitale Spiellaune brachte das Blasorchester in dem bekannten Stück "Copacabana" von Barry Manilow ein. Mit Hingabe und nuanciertem Spiel an allen Bläserpulten und dem Schlagwerk agierten die Musikerinnen und Musiker in "The Queen of Soul", einer Hommage an die legendäre Sängerin Aretha Franklin, die mit "Respect" eine große Stimme der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung wurde.

In dem ohne Pause durchgespielten Konzert wurde zwar auf Bewirtung verzichtet, nicht aber auf Zugaben. Nach dem swingenden "Them Bases" ließ die Stadtmusik den Abend mit Beethovens "Freude schöner Götterfunken" und der Botschaft "Alle Menschen werden Brüder" ausklingen: Eine Hymne an die Solidarität, die gerade in diesen Zeiten umso bewegender wirkte und vom Publikum mit stehenden Ovationen bedacht wurde.

Ressort: [Rheinfelden](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mo, 14. März 2022:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Konzert ohne Bewirtung – aber mit Zugaben](#)

Kommentare

Liebe Leserinnen und Leser,

leider können Artikel, die älter als sechs Monate sind, nicht mehr kommentiert werden. Die Kommentarfunktion dieses Artikels ist geschlossen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Viele Grüße von Ihrer BZ